

Konjunkturstimmung bleibt trotz Verbesserung gedämpft

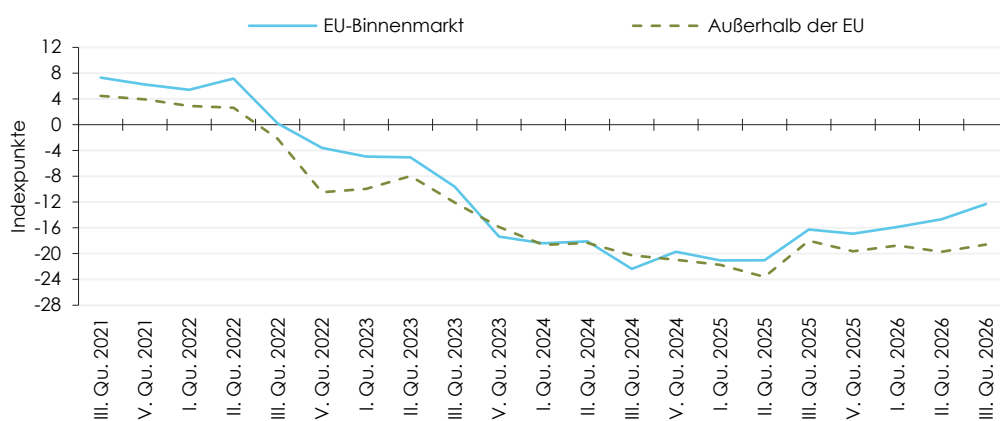
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die Konjunkturstimmung war zuletzt in allen Sektoren besser als im Frühjahr. Die Konjunkturerwartungen hellten sich in der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungen deutlich auf, notierten aber weiterhin auf niedrigem Niveau.
- Die WIFO-Konjunkturampel signalisierte im Juli eine vorsichtige Erholung.
- Die unternehmerische Unsicherheit ging im Vergleich zum April zurück.
- Die Kapazitätsauslastung erhöhte sich zwar gegenüber dem Vorquartal, die Auftragsbestände blieben jedoch gedämpft.
- Der "Mangel an Nachfrage" ist nach wie vor in sämtlichen Sektoren das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Der Ölpreisschock infolge des Iran-Krieges dämpfte in allen Sektoren die Beschäftigungserwartungen. Sie notieren weiter auf unterdurchschnittlichen Niveaus."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturstimmung bleibt trotz Verbesserung gedämpft

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturstimmung bleibt trotz Verbesserung gedämpft.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2026

Die Befragungsergebnisse vom Juli zeigen eine Aufhellung der Konjunkturstimmung auf niedrigem Niveau. Die Konjunkturerwartungen verbesserten sich insbesondere in der Sachgütererzeugung und im Dienstleistungssektor gegenüber April, blieben jedoch mehrheitlich skeptisch. Trotz Fortdauer des Iran-Krieges gingen die unternehmerische Unsicherheit und die Verkaufspreiserwartungen gegenüber dem Vorquartal zurück, während sich die Kapazitätsauslastung vorsichtig verbesserte. Die Auftragslage blieb jedoch schwach; spiegelbildlich wurde der "Mangel an Nachfrage" in allen Wirtschaftsbereichen am häufigsten als Hemmnis der Geschäftstätigkeit genannt.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 29. 7. 2026

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Die Konjunkturerwartungen verbesserten sich zuletzt in den meisten Sektoren, bleiben aber in den Dienstleistungen, der Sachgütererzeugung und vor allem im Einzelhandel skeptisch.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ vom Juli 2026 (Anfang III. Quartal) zeigen gegenüber dem Frühjahr eine leichte Verbesserung der Konjunkturstimmung der österreichischen Unternehmen: Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Quartalsvergleich um 2,1 Punkte, notierte aber mit –3,8 Punkten um 1,4 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann gegenüber April 1,9 Punkte hinzu, blieb jedoch mit –3,1 Punkten unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich um 2,5 Punkte auf –4,4 Punkte.

Die sektoralen Konjunkturindikatoren unterscheiden sich hinsichtlich ihres Niveaus und der Veränderungen gegenüber dem Vor-

Business Sentiment Remains Subdued Despite Improve-

ments. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2026

The results of the July survey point to a slight improvement in business sentiment, albeit at a low level. Business expectations improved compared to the previous quarter, particularly in the manufacturing and services sectors, but remained largely sceptical. Despite the ongoing war in Iran, business uncertainty and selling price expectations declined compared to April, whilst capacity utilisation improved slightly. However, order books remained stagnant, and the "insufficient demand" was cited across all sectors as the most prevalent obstacle to business activity.

quartal. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex verglichen mit April um 3,0 Punkte. Mit –6,7 Punkten spiegelt der Juli-Wert aber weiterhin eine skeptische Stimmung wider. Besonders pessimistisch sind die befragten Sachgütererzeuger nach wie vor in ihren Lagebeurteilungen. Der entsprechende Teilindex stieg gegenüber April zwar um 3,5 Punkte an, notierte jedoch mit –7,7 Punkten noch klar im negativen Bereich. Etwas schwächer war der Anstieg des Index der unternehmerischen Erwartungen (+2,6 Punkte gegenüber April); sie fielen mit –5,9 Punkten ebenfalls weiterhin skeptisch aus. Die Einschätzungen der Industrieunternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition auf den Auslandsmärkten entwickelten sich seit Jahresbeginn 2026 unterschiedlich: Hinsichtlich der Wett-

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

dagegen kaum Veränderung. Beide Indikatoren notieren nach wie vor auf weit unterdurchschnittlichen Niveaus.

The chart displays the Index of Economic Sentiment (Indexpunkte) from July 2021 to July 2026 for four sectors: Gesamtwirtschaft (solid blue), Sachgütererzeugung (dashed green), Bauwirtschaft (dashed green), and Dienstleistungssektor (solid blue). The Y-axis ranges from -30 to 50. The X-axis shows time in quarters, with labels every four months (e.g., Juli 2021, Oktober 2021, Jänner 2022, April 2022, Juli 2022, Oktober 2022, Jänner 2023, April 2023, Juli 2023, Oktober 2023, Jänner 2024, April 2024, Juli 2024, Oktober 2024, Jänner 2025, April 2025, Juli 2025, Oktober 2025, Jänner 2026, April 2026, Juli 2026).

The chart shows a general decline in sentiment across all sectors, with a notable dip in the Dienstleistungssektor around early 2023 and a recovery in the Bauwirtschaft around late 2023.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Seit dem Vorquartal haben sich die Baupreiserwartungen, die in den Index der unternehmerischen Erwartungen eingehen,

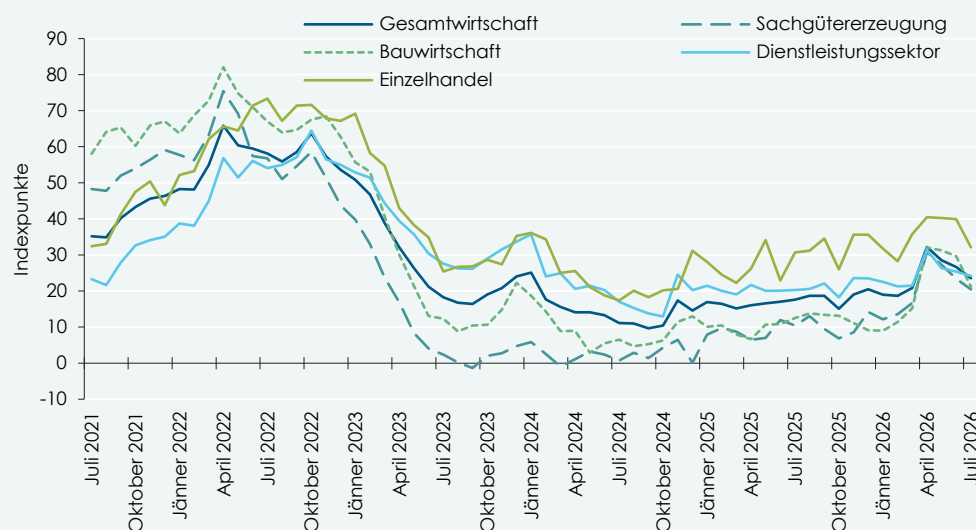
wieder stabilisiert. Dies ist der wichtigste Grund für den Rückgang des Erwartungsindex (–2,4 Punkte auf 6,8 Punkte). Die Beschäftigungserwartungen und die Erwartungen zur Bautätigkeit stiegen an, blieben aber auf niedrigem Niveau²⁾. Die Lagebeurteilungen der Bauunternehmen verbesserten sich hingegen deutlich (+6,4 Punkte auf 3,1 Punkte).

Im Dienstleistungssektor konnten sich die Indizes nicht von den spürbaren Rückgängen des Vorquartals erholen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex legte zwar gegenüber April um 1,8 Punkte zu, lag mit –3,1 Punkten aber weiter im negativen Bereich und zugleich 4,3 Punkte unter dem Vorjahreswert (Juli 2025: 1,2 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen blieb nahezu unverändert gegenüber dem Vorquartal (+0,1 Punkte auf –2,6 Punkte); der Index der unternehmerischen Erwartungen gewann 3,9 Punkte hinzu, blieb mit –3,5 Punkten aber unter der Nulllinie.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, gewannen im Quartalsvergleich etwas an Boden. Der WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Juli mit –5,7 Punkten um 1,6 Punkte über dem Wert vom April 2026. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stieg im Quartalsvergleich um 3,0 Punkte und notierte mit 2,9 Punkten im positiven Bereich. Die deutlich gedämpften Erwartungen der Einzelhändler verbesserten sich zuletzt nur leicht (+0,4 Punkte auf –14,3 Punkte).

Im längerfristigen Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes spiegeln sich die Erholung von der COVID-19-Krise, die Konjunkturabschwächung infolge des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, der Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart traf, und die rezente langsame Stabilisierung bis Anfang 2026. Seit dem Frühjahr belasten die Auswirkungen des Iran-Krieges die Konjunkturstimung (Abbildung 1).

Abbildung 2: Verkaufspriserwartungen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Der durch den Iran-Krieg ausgelöste Energiepreisschock ließ die Verkaufspriserwartungen im Frühjahr in allen Sektoren ansteigen (Abbildung 2), wenngleich die historischen Höchstwerte, die im Zuge der Lieferengpässe nach der COVID-19-Pandemie und der Energiepreiskrise infolge des Ukraine-Krieges verzeichnet worden waren, nicht wieder erreicht wurden. Zuletzt war eine Normalisierung zu beobachten. Die Verkaufspriserwartungen der Unternehmen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als

Differenz zwischen dem Anteil der positiven (Anstieg der Verkaufspreise) und dem Anteil der negativen Antworten (Rückgang der Verkaufspreise) an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf. In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo zuletzt bei 23,5 Punkten, um 8,6 Punkte unter dem Wert von April 2026 und wieder merklich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (29,7 Punkte). Am deutlichsten gingen die Verkaufspriserwartungen in der Bauwirt-

²⁾ Der Saldenwert der Baupreiserwartungen ging von April bis Juli um 10 Punkte zurück, während die

Beschäftigungs- und die Bautätigkeitserwartungen im gleichen Zeitraum um 6 bzw. 5 Punkte zulegten.

schaft zurück (–10,9 Punkte gegenüber April 2026 auf 21,2 Punkte), aber auch die anderen Sektoren meldeten kräftige Rückgänge (Dienstleistungen –7,2 Punkte auf 24,2 Punk-

te, Sachgütererzeugung –10,4 Punkte auf 20,4 Punkte, Einzelhandel –8,4 Punkte auf 32,1 Punkte).

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel signalisiert vorsichtige Stabilisierung

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2026 vom Modell mit 0,39 eingeschätzt. Damit sprang die WIFO-Konjunkturampel auf Gelb, nachdem sie in den drei Monaten davor Rot gezeigt hatte. Die vorsichtige Stabilisierung ist allerdings weiter mit Risiken behaftet.

2. Beschäftigungserwartungen bleiben gedämpft

Die nach wie vor durchwachsene Konjunkturstimmung ist auch an den Beschäftigungserwartungen ablesbar. Sie werden im WIFO-Konjunkturtest branchenübergreifend erhoben und in diesem Heft erstmals auch in den WIFO-Monatsberichten beschrieben. Dargestellt werden auch die Beschäftigungserwartungen als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven Antworten (Zunahme der Zahl der Beschäftigten im Unternehmen) und dem Anteil der negativen Antworten (Abnahme der Beschäftigtenzahl) an allen Meldungen. Sie weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf.

Im Quartalsvergleich verbesserten sich die Beschäftigungserwartungen im Juli in der Bauwirtschaft (+5,7 Punkte auf –7,8 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt –4,3 Punkte) und der Sachgütererzeugung (+3,0 Punkte auf –8,2 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt –3,8 Punkte). Wie die mittelfristige Darstellung (Abbildung 4) erkennen lässt, hatte der Ausbruch des Iran-Krieges Spuren in den Beschäftigungserwartungen der beiden Sektoren hinterlassen. Erst in den letzten Monaten zeigten sich wieder Verbesserungen. Im Einzelhandel und insbesondere in den Dienstleistungen reagierten die Beschäftigungserwartungen erst verzögert und zeigten bis-

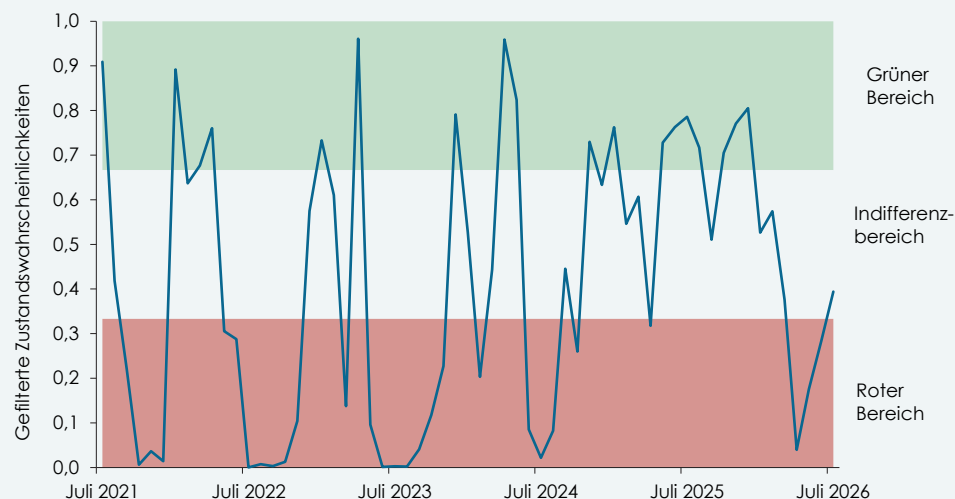
³) Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

lang keine ausgeprägte Erholung. Im Einzelhandel verbesserten sie sich im Juli nur leicht (+0,8 Punkte auf -7,9 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt -4,7 Punkte). In den Dienstleistungen fielen sie sogar geringfügig pessimistischer aus als im Vorquartal (-0,1 Punkte auf -4,6 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt

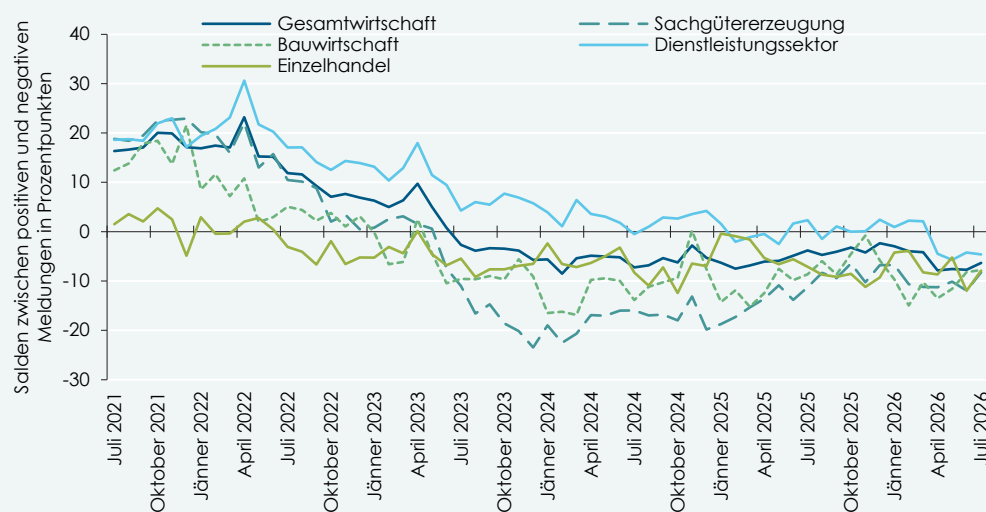
7,8 Punkte). In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Beschäftigungserwartungen zuletzt bei -6,4 Punkten und damit um 1,5 Punkte über dem Wert des Vorquartals, jedoch deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 1,8 Punkten.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

Abbildung 4: Beschäftigungserwartungen



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3. Unternehmerische Unsicherheit verringert sich

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde

die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame, harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys, Europäische Kommission 2023) verändert. Zudem wird die

Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 5).

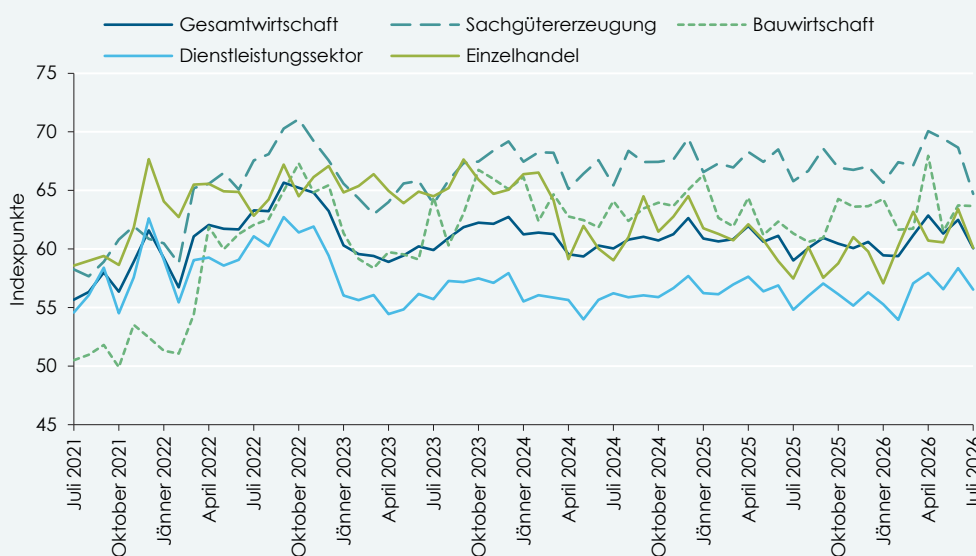
Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf.

Der Iran-Krieg und der damit zusammenhängende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2026 ansteigen. In den letzten Monaten war wieder eine Entspannung zu beobachten. In der Sachgütererzeugung notierte der Unsicherheitsindikator mit 64,7 Punkten um 5,4 Punkte unter dem Wert von April und auch unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre

(66,1 Punkte). In der Bauwirtschaft ging die Unsicherheit gegenüber April 2026 um 4,3 Punkte zurück und lag mit 63,7 Punkten leicht über dem langjährigen Durchschnitt (61,3 Punkte). Einen geringeren Rückgang der Unsicherheit meldeten die Dienstleistungsbranchen (-1,4 Punkte auf 56,5 Punkte; langjähriger Durchschnitt 57,0 Punkte). Im Einzelhandel verringerte sich die Unsicherheit um 0,6 Punkte auf 60,1 Punkte; der Indikator notierte damit ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt (62,7 Punkte). Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli (Anfang III. Quartal 2026) ein Wert von 60,1 Punkten (-2,8 Punkte gegenüber April; langjähriger Durchschnitt 60,8 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit ging trotz der Fortdauer des Iran-Krieges in allen Sektoren merklich zurück.

Abbildung 5: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit**



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit.

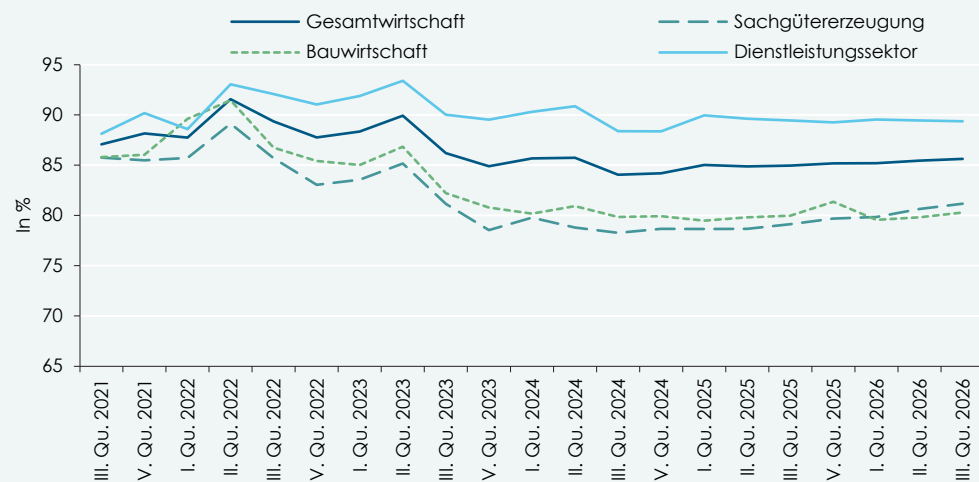
4. Leichte Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im Juli 2026 bei 85,6% und war damit geringfügig höher als im Vorquartal (+0,2 Prozentpunkte; langjähriger Durchschnitt: 86,5%). In den Dienstleistungen blieb die Kapazitätsauslastung im Quartalsvergleich nahezu unverändert und lag mit

89,4% knapp unter dem langjährigen Durchschnitt (90,1%). Eine leichte Zunahme meldete die Sachgütererzeugung (+0,5 Prozentpunkte auf 81,2%, langjähriger Durchschnitt 81,7%). In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber April ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte auf 80,3%, blieb aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 82,9%. Angesichts der hartnäckigen Konjunkturschwäche der letzten Jahre könnte die Steigerung der Kapazitätsauslastung zum Teil auf eine Anpassung der Produktionskapazitäten zurückzuführen sein.

Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg um 0,2 Punkte. Leichte Anstiege verzeichneten die Sachgütererzeugung und die Bauwirtschaft.

Abbildung 6: Kapazitätsauslastung



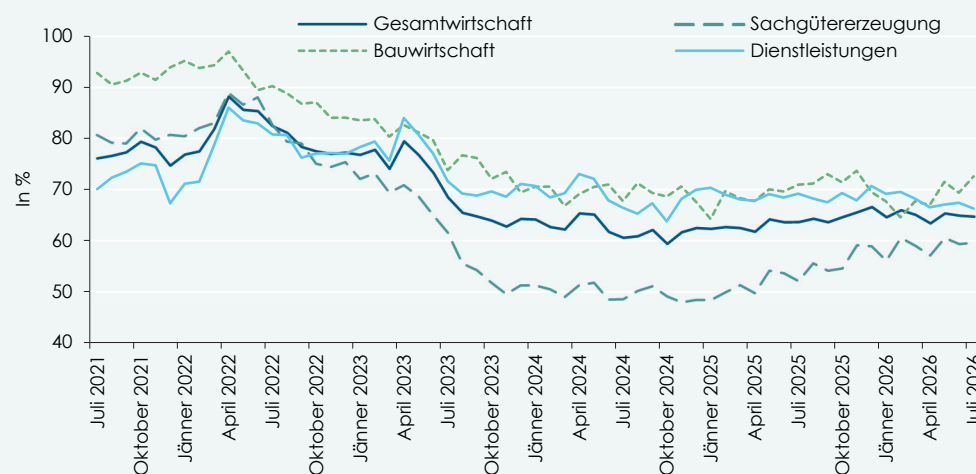
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

5. Auftragsbestände bleiben trotz leichter Verbesserung unterdurchschnittlich

Unternehmen der Sektoren Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen werden im WIFO-Konjunkturtest monatlich zu ihrem derzeitigen Auftragsbestand befragt⁴⁾. Die Unternehmen können diesen als "mehr als ausreichend", "ausreichend" oder "nicht ausreichend" beurteilen. Die Anteile der Unternehmen, die ihren Auftragsbestand als "mehr als ausreichend" oder "ausreichend" einschätzten, zeigt Abbildung 7. In der Sachgütererzeugung verbesserten sich die Einschätzungen zu den Auftragsbeständen im Vergleich zum April 2026 um 2,5 Punkte auf

59,6 Punkte (Fünffahresdurchschnitt 63,1 Punkte), in der Bauwirtschaft um 5,6 Punkte auf 72,5 Punkte (Fünffahresdurchschnitt 77,4 Punkte). In den Dienstleistungen gab der Indikator dagegen leicht um 0,2 Punkte nach (Juli 2026: 66,2 Punkte; Fünffahresdurchschnitt 72,0 Punkte). In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) blieben die Beurteilungen zur Auftragslage trotz leichten Anstiegs (+1,3 Punkte) unterdurchschnittlich (Juli 2026: 64,7 Punkte; Fünffahresdurchschnitt 69,6 Punkte).

Abbildung 7: Auftragsbestände



Q: WIFO-Konjunkturtest. Anteile der Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als zumindest "ausreichend" beurteilen.

⁴⁾ Aufgrund einer Änderung des harmonisierten Fragenprogramms der europäischen Konjunkturerhebungen wird die gesicherte Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung nicht mehr

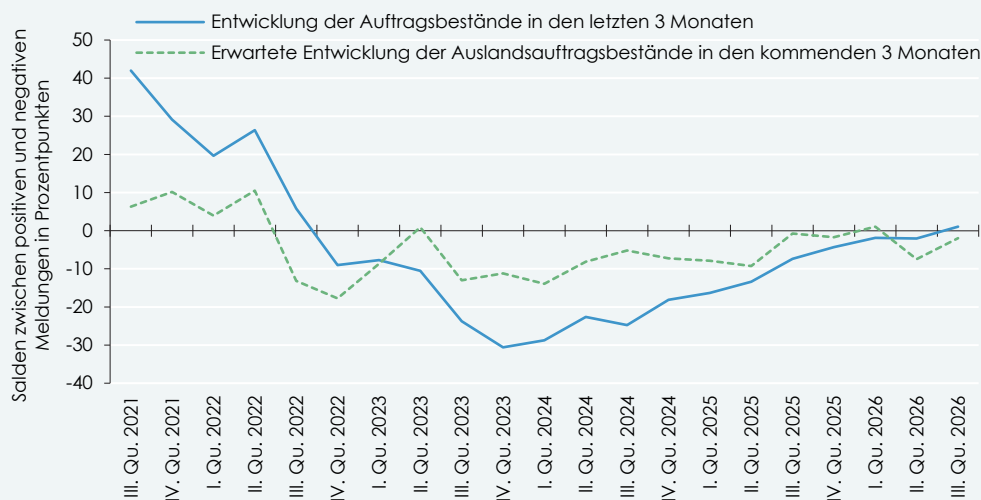
erfasst. Stattdessen werden künftig die monatlich erhobenen Einschätzungen zum gesamten Auftragsbestand ausgewiesen.

Einmal im Quartal befragt das WIFO Sachgütererzeuger näher zur Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten sowie zu ihren Auslandsauftragserwartungen. Die Rückmeldungen werden zu Salden aus den Anteilen der positiven und negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 8 zeigt, verbesserten sich die Auftragsbestände leicht auf zuletzt 1,1 Punkte. Die Erwartungen zu

den künftigen Auslandsauftragbeständen hellten sich zwar deutlicher auf (+5,5 Punkte gegenüber April), blieben aber im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang der Auslandsaufträge erwarteten, überwogen die zuversichtlichen Meldungen um 2,0 Prozentpunkte.

Die Auftragsbestände der Sachgütererzeugung verbesserten sich im Vergleich zu den Vorquartalen etwas, zeigen aber wenig Dynamik. Auch die Erwartungen zu den künftigen Auslandsaufträgen blieben trotz leichter Verbesserung skeptisch.

Abbildung 8: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

6. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Witterungseinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstige Witterung" erhoben⁵⁾.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im Juli 2026 rund 55% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Geschäftstätigkeit (-1 Prozentpunkt gegenüber April). In den einzelnen Sektoren waren die Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 64% der Bauunternehmen (-4 Prozentpunkte gegenüber April), 55% der Dienstleister (-1 Prozentpunkte) und 52% der Sachgütererzeuger (unverändert gegenüber April) Beeinträchtigungen der Geschäfts- bzw. Produktionstätigkeit. Im Einzelhandel stieg der Anteil der Unternehmen, die mit Hindernissen konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 3 Prozentpunkte auf 57%.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit Oktober 2023 das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (Juli 2026: 26,8% der Unternehmen). Das zweithäufigste Hemmnis ist der "Mangel an Arbeitskräften" (14,7%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,5%) ist verglichen mit 2022 und 2023 nur mehr von untergeordneter Bedeutung.

Der "Mangel an Nachfrage" bleibt in allen Sektoren das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

⁵⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

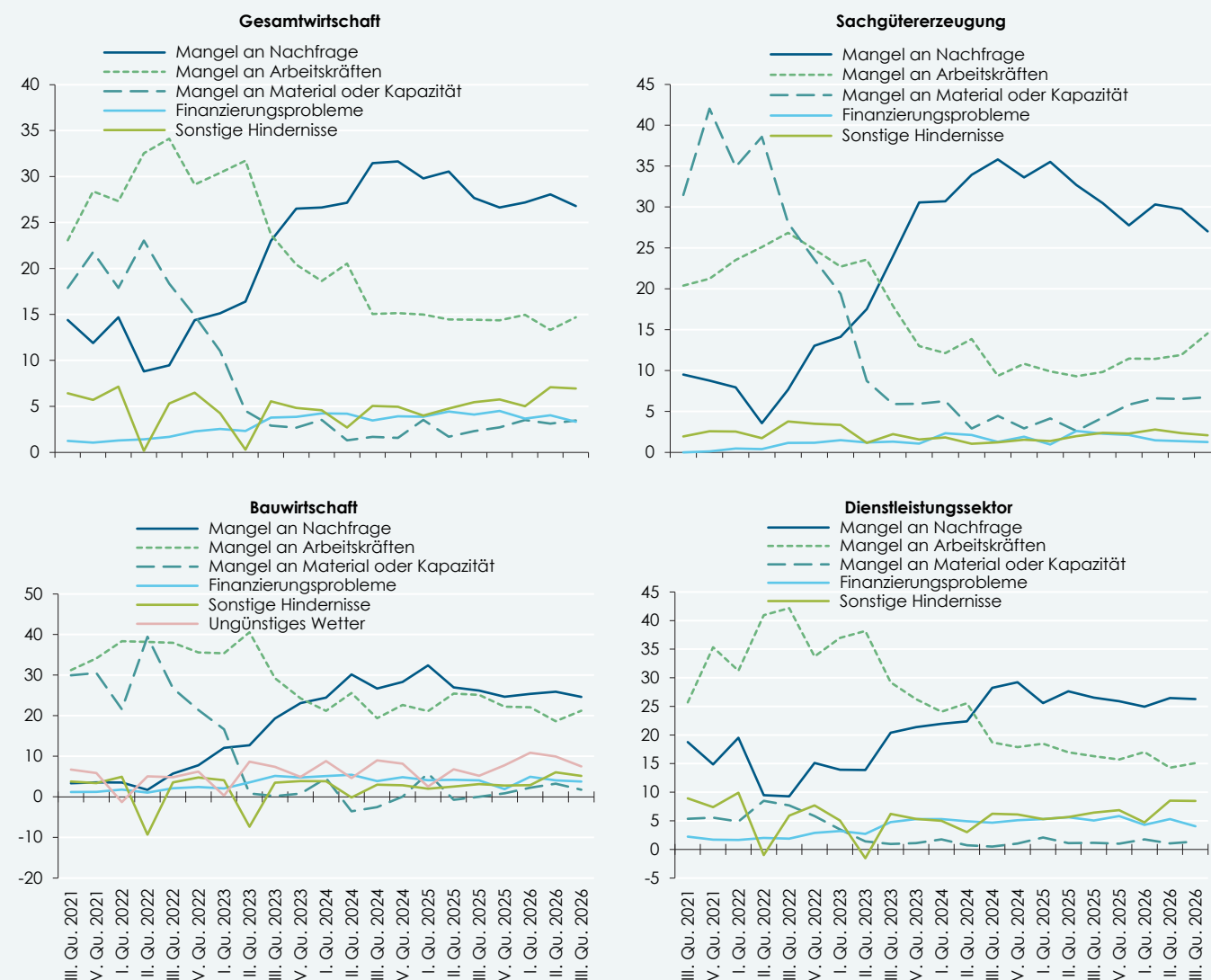
"Finanzierungsprobleme" nannten im Juli 2026 3,3%, "sonstige Hindernisse" 6,9% der Unternehmen (Abbildung 9).

In der Sachgütererzeugung blieb der "Mangel an Nachfrage" trotz leichten Rückgangs das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Juli 2026: 27,0% aller Unter-

nehmen). Das zweithäufigste Hemmnis war der "Mangel an Arbeitskräften" (14,5%), der zuletzt wieder an Bedeutung gewann. Rund 6,7% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 1,3% "Finanzierungsprobleme" und 2,1% "sonstige Gründe".

Abbildung 9: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

Auch in der Bauwirtschaft war im Juli wie in den Vorquartalen der "Mangel an Nachfrage" (24,6%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (21,2%) das meistgenannte Hemmnis. Die "ungünstige Witterung" dürfte, wie bereits zu Jahresbeginn, zahlreiche Bauunternehmen beeinträchtigt haben (7,5%). 5,2% meldeten "sonstige Hindernisse", 3,8% "Finanzierungsprobleme" und 1,7% "Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe" als wichtigstes Hemmnis.

In den Dienstleistungsbranchen war der "Mangel an Nachfrage" (Juli 2026: 26,3%) bereits zum neunten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (15,1%), "sonstige Hindernisse" (8,5%) und "Finanzierungsprobleme" (4,1%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2026 meldeten 30,8% der befragten

Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 6,7% den "Mangel an Arbeitskräften", 5,7% "Lieferengpässe",

5,5% "Finanzierungsprobleme" und 8,1% "sonstige Hindernisse".

7. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2026 zeigen eine Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen auf niedrigem Niveau. Die Konjunkturindizes stiegen in sämtlichen Sektoren an, nur in der Bauwirtschaft dämpfte die Normalisierung der Baupreiserwartungen den Erwartungsindex. Die WIFO-Konjunkturampel sprang im Juli von Rot auf Gelb und signalisierte damit anhaltende Konjunkturrisiken. Die Unternehmen blieben über die Sektoren hinweg mehrheitlich skeptisch gestimmt. Die Beschäftigungserwartungen waren trotz Verbesserung weiterhin

zurückhaltend und die Auftragsbestände erwiesen sich als wenig dynamisch.

Die unternehmerische Unsicherheit nahm trotz der Fortdauer des Iran-Krieges wieder ab. Auch die Verkaufspreiserwartungen sind wieder rückläufig. Die Kapazitätsauslastung stieg in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft etwas an. Der "Mangel an Nachfrage" blieb auch im Juli das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

8. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.